

Cannstatt Study Hour

2. Quartal 2020: Wie legen wir die Bibel aus? • Lektion 9: Schöpfung: Das 1. Buch Mose als Grundlage - Teil II

Merkvers: Ps.19:2 „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die Ausdehnung verkündigt das Werk seiner Hände.“

30. Mai

Sonntag: Die Erde, eine Scheibe?

Off.7:1 „Und danach sah ich vier Engel an den **vier Enden der Erde** stehen, die hielten die vier Winde der Erde fest, damit kein Wind wehe über die Erde, noch über das Meer, noch über irgendeinen Baum.“

Manchmal wird behauptet, die Bibel lehre, dass die Erde eine flache Scheibe sei, da dieser Vers von den 4 Enden der Erde spricht. Sie müsse daher also 4 End- bzw. Eckpunkte haben.

Daher müsse davon ausgegangen werden, dass die Erde eine 4-eckige vielleicht sogar quadratische Form aufweist.

Ist diese Theorie rein biblisch haltbar?

Jes.40:21.22 „Wisst ihr es nicht? Hört ihr es nicht? Ist es euch nicht von Anfang an verkündigt worden? Habt ihr nicht Einsicht erlangt in die Grundlegung der Erde? Er ist es, der über dem **Kreis** der Erde thront und vor dem ihre Bewohner wie Heuschrecken sind; der den Himmel ausbreitet wie einen Schleier und ihn ausspannt wie ein Zelt zum Wohnen;“

Im hebräischen Urtext bedeutet das mit „Kreis“ übersetzte Wort „Chug“ „Rund“, es könnte demnach entweder von einer kreisrunden Scheibe oder von einer Kugel sprechen.

Da weder eine kreisrunde Scheibe, noch eine Kugel Enden aufweisen, muss in Off.7:1 von einer Redewendung ausgegangen werden, die sich auf die Gesamtheit der Erdoberfläche bezieht (Norden, Osten, Süden, Westen).

Wie ist die Erde gegründet?

Hi.26:7-10 „Er spannt den Norden aus über der Leere und **hängt die Erde über dem Nichts auf**. Er bindet die Wasser in seinen Wolken zusammen, und das Gewölk zerreißt nicht unter ihrem Gewicht. Er verschließt den Anblick des Thrones, er breitet sein Gewölk darüber. Er hat einen Kreis abgesteckt auf der Oberfläche der Wasser bis zur Grenze von Licht und Finsternis.“

Die Erde scheint also entweder eine kreisrunde Scheibe oder eine Kugel zu sein, die im „Nichts“ aufgehängt ist. Dieses „Nichts“ nennen wir Weltraum. Es beschreibt den Weltraum auch dahingehend ganz gut, dass sich in ihm fast nichts befindet. In ihm sind die Galaxien, die im Vergleich zur Leere einen vernachlässigbaren Raum einnehmen. Im Weltall herrscht demnach fast ein Vakuum. Daher trifft die Bezeichnung „Nichts“ diesen Zustand sehr gut.

Ohne, dass wir genauere Untersuchungen anstellen um, wie Christopher Kolumbus einen Beweis für die Form der Erde zu erbringen, können wir eine Vermutung anstellen. Alle Himmelskörper, Sterne, Planeten und Monde, die wir beobachten können sind kugelförmig.

Es liegt daher nahe, dass wenn die Bibel die Form der Erde als „Chug“ beschreibt ebenfalls eine Kugel gemeint ist.

Cannstatt Study Hour

2. Quartal 2020: Wie legen wir die Bibel aus? • Lektion 9: Schöpfung: Das 1. Buch Mose als Grundlage - Teil II

Was lehren Ellen Whites Schriften?

Leben und Wirken 108.2

„Im November 1846 wohnte ich mit meinem Manne einer Versammlung in Topsham, Maine, bei, auf der Ältester Joseph Bates zugegen war. Er glaubte damals noch nicht völlig, dass meine Gesichte von Gott seien. Jene Zusammenkunft war eine Zeit von großem Interesse. Der Geist Gottes ruhte auf mir. Es wurde mir ein Gesicht von der Herrlichkeit Gottes gegeben, und zum erstenmal sah ich andere Planeten. Nachdem das Gesicht zu Ende war, erzählte ich, was ich gesehen hatte. Ältester Bates fragte mich dann, ob ich Astronomie studiert habe. Ich sagte ihm, dass ich mich nicht erinnern könne, je ein Buch über Astronomie gelesen zu haben. Dann sagte er: „Dies ist von dem Herrn.“

Ellen White hatte die Planeten und die Erde vom All aus gesehen. Welche Form attestiert sie der Erde?

Weg zu Christus 48.3

„In der unvergleichlichen Gabe seines Sohnes legt Gott um die Erde eine Gnadenhülle, so wirklich wie der Luftring, der den Erdball [engl. „Globe“] umschließt. Alle, die diese lebenspendende Luft einatmen, werden leben und zur vollen Reife von Männern und Frauen in Christus heranwachsen.“

Ellen White, die die Form der Erde sah beschreibt diese als „Globe“ also Globus oder Erdball. Sie ist demnach annähernd rund, wie die anderen Planeten, die wir sehen auch.

Kreist die Erde um die Sonne oder kreist die Sonne um- oder über der Erde?

Patriarchen und Propheten 92.2

„Nicht aus sich selbst bringt die Erde Jahr für Jahr ihren Reichtum hervor und bewegt sie sich weiter um die Sonne. Gottes Hand lenkt die Planeten und hält sie auf ihren vorgeschriebenen Bahnen durch das Universum. „Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, daß nicht eins von ihnen fehlt.“ Jesaja 40,26.“

Schatzkammer der Zeugnisse 3, 220.1

„Nicht eine der Natur ursprünglich innewohnende Kraft läßt die Erde Jahr für Jahr ihre Gaben hervorbringen und ihren Lauf um die Sonne fortsetzen. Die Hand der Allmacht wirkt ununterbrochen und leitet diesen Planeten. Es ist die in jedem Augenblick wirkende Kraft Gottes, die die Erde in ihrer Lage und Umdrehung erhält.“

Montag: Schöpfung in der antiken Literatur

1.Mo.1:1.3 **Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde. Die Erde aber war wüst und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es wurde Licht.**

Der Schöpfungsbericht der Bibel erzählt, wie der Herr am Anfang alles aus dem Nichts erschaffen hat. Er schuf das Weltall und die Erde und später gestaltete er die Erde in sechs buchstäblichen Tagen und machte sie „sehr gut“.

In fast allen Religionen gibt es Schöpfungsberichte, die den Anfang aller Dinge zu beschreiben versuchen. Wir wollen einige Beispiele aufzeigen:

Cannstatt Study Hour

2. Quartal 2020: Wie legen wir die Bibel aus? • Lektion 9: Schöpfung: Das 1. Buch Mose als Grundlage - Teil II

Quiche-Maya: (Hier wörtlich wiedergegeben aus der Popol Vuh)

„Dies ist der Beginn [Wurzel] der alten Erzählung [Wort] hier an dem Ort, der Quiché genannt wird. Hier werden wir schreiben, werden wir das alte Wort festmachen, den Ursprung den Beginn von allem, was getan worden ist in der Quiché-Nation im Land des Quiché-Volkes. Dies ist der Bericht, wie alles in Spannung war, alles still, in Stille; alles bewegungslos, alles bebend, und leer war die Weite des Himmels.“

Sumerer:

Laut der sumerischen Religion erschuf die Göttin Nammu, die das Urmeer darstellte, zuerst die Erdgöttin Uras und den Himmelsgott An. Aus ihnen gingen zahlreiche weitere Götter hervor. In dem etwa 1.800 v. Chr. entstandenen sumerischen Atrahasis-Epos wird berichtet, wie ein Ältestenrat der höchsten Himmelsgötter nach einer Rebellion der ihnen zur Fron verpflichteten niederen Götter, der Igigu, die Menschen schuf. Fortan sollten diese die Mühsal der Igigu tragen und allen Göttern – hohen wie niederen – zu Diensten sein.

Griechen:

Nach der "Theogonie" (Entstehung der Götter) des im 7. Jahrhundert v. Chr. lebenden griechischen Dichters Hesiod nahm der Kosmos (Welt-Ordnung) seinen Anfang aus dem Chaos (Unordnung). Aus ihm entstanden fünf Urgottheiten, von denen eine Gaia - die gebärende Mutter Erde - war. Aus ihr entstanden Himmel, Berge und das Meer. Gaia ist aber auch die Ahnin aller Götter, die wiederum die Menschen nach ihrem Ebenbild schufen.

Iraner:

Im 2. oder 1. Jahrtausend v. Chr. entstand im Iran der Zoroastrismus. Im Zentrum des nach dem Religionsgründer Zarathustra (Lebensdaten unbekannt) benannten Glaubens steht der Schöpfergott Ahura Mazda. Dieser schuf zuerst den Himmel, die Erde und die Pflanzen und in einem zweiten Akt die Urtiere und den Urmenschen. Geprägt ist der Zoroastrismus vom immerwährenden Gegensatz zwischen dem für das Gute stehenden Ahura Mazda und seinem Widersacher Ahriman, der das Zerstörerische repräsentiert

Während diese Beschreibungen noch Ähnlichkeiten mit dem biblischen Bericht aufweisen, lesen sich andere Schöpfungsberichte eher skurril.

Germanen:

Laut dem im Mittelalter verfassten nordgermanischen Edda-Lied Voluspa war am Anfang das Nichts, in dem es weder Erde noch "Aufhimmel" gab. Dort lebte der Urzeitriese Ymir, aus dessen Achselweiß ein Mann und eine Frau und aus dessen Füßen das Geschlecht der Riesen entstand. Ymir wurde nach einem anderen Lied von der aus schmelzendem Eis geborenen Urzeitkuh Auðhumla genährt, die gleichzeitig aus einem salzigen Stein Buri, den Stammvater der Götter, freileckte.

Chinesen:

Nach dem chinesischen Schöpfungsmythos entstand aus dem Urchaos des "Welteneis" das kosmische Prinzip von Yin und Yang, aus dem später Himmel und Erde wurden. Auch Pangu, das erste Lebewesen, schlüpfte aus diesem ersten Ei. Als Weltachse stand Pangu im Mittelpunkt von Himmel und Erde. Nachdem er über 36.000 Jahre zu einem Riesen herangewachsen war, der von der Erde bis zum Himmel reichte, opferte er sich: Pangus Atem wurde der Wind, seine Stimme der Donner, das linke Auge die Sonne, das rechte der Mond. Aus seinem Leib entstanden vier Pole und fünf Hauptgebirge, aus seinem Blut speisten sich die Flüsse. Zähne und Knochen wurden zu Metall, das Haar ergab die Pflanzen und der Speichel den Regen. Seine Samen und sein Knochenmark wurden Perlen und Jade. Und aus dem Ungeziefer an Pangus Körper entstanden die Menschen.

Cannstatt Study Hour

2. Quartal 2020: Wie legen wir die Bibel aus? • Lektion 9: Schöpfung: Das 1. Buch Mose als Grundlage - Teil II

Buschmänner:

Die als Buschmänner oder San bekannten Gruppen von Jägern und Sammlern im Süden Afrikas verehren seit Urzeiten einen omnipräsenten, weisen und machtvollen höchsten Gott, der alles erschaffen hat. Nach ihrem Glauben waren in einer mythischen Urzeit alle Tiere und Naturerscheinungen Menschen. Das gilt auch für die Gestirne. Einem jener alten Mythen zufolge war die Sonne einst ein Buschmann. Dessen Achselhöhle war das Licht und wenn er den Arm hob, wurde es hell und warm auf der Erde. Nahm er ihn herunter, wurde es Nacht und kalt. Als der Buschmann alt und schwach wurde, überredeten ihn die Kinder, mit erhobenen Armen etwas zu fangen. Just in diesem Moment warfen sie ihn in den Himmel und beschworen ihn, auf ewig dort oben zu bleiben. Seither sorgt der alte Buschmann als Sonne dafür, dass die Erde warm und hell ist. Auch der Mond war einst ein Mann. Doch obwohl die Menschen auch ihn anbeteten, blieb er kalt.

Maori:

In der Schöpfungsgeschichte der Maori Neuseelands sind der Himmel Rangi und die Mutter Erde Papa die Begründer der Welt. Das Paar, das einst in inniger Umarmung eng beisammen lag, hatte viele Söhne, die in der beengten Dunkelheit zwischen ihren Eltern heranwachsen mussten und diesen Zustand beenden wollten. Tumatauenga, der grimmigste der Götter-Söhne, wollte die Eltern töten. Aber sein Bruder Tane, der Gott der Wälder und Vögel, plädierte dafür, Himmel und Erde nur zu trennen, was ihm letztendlich unter Einsatz seiner Füße auch gelang. Doch sein Bruder Tawhirimatea, der Gott der Winde, war verärgert über die Tat und führte fortan Krieg gegen all seine Brüder. Einzig den grimmigen Tumatauenga oder kurz Tu – der für die Menschheit steht – konnte er nicht besiegen. Dieser rächte sich in der Folge an seinen feigen Brüdern, indem er Tanes Vögel und die Kinder seiner anderen Götter-Brüder wie die Fische und Erdfrüchte zu seiner Nahrung machte. Allein den Windgott Tawhirimatea bekam der grimmige Tu nicht zu fassen, weswegen Winde und Stürme die Menschheit bis heute plagen.

Pueblo-Indianer:

Im Schöpfungsmythos der Pueblo-Indianer Arizonas und New Mexicos war Awonawilona ("Der Eine, der alles erhält") der Schöpfer der Welt. Er formte die Sonne und den Ozean. Und er schuf Mutter Erde und Vater Himmel, aus denen wiederum die ersten Lebewesen hervorgingen, verborgen in vier Höhlen tief unter der Erde. Die ersten Kinder von Mutter Erde waren Schlangen, Monsterwesen und zwei Riesen, die den Boden umwühlten. Sie bauten eine Strickleiter aus Bäumen und Reben, auf der auch die ersten Menschen aus dem Untergrund emporklettern konnten. Diese ackerten, säten und brachten die erste Ernte ein. Laut dem Mythos der zu den Pueblo-Indianern gehörenden Zuni führte der erste Mensch Poshaiyankya alle Geschöpfe ans Licht.

Inka:

Die Inka, die vom 13. bis zum 16. Jahrhundert im südamerikanischen Anden-Raum ein riesiges Reich mit über 200 Völkerschaften beherrschten, nahmen für sich in Anspruch, die Söhne der Sonne zu sein. Doch neben dem Sonnengott verehrten sie auch den Schöpfergott Pachakamaq, was in der Quechua-Sprache "Schöpfer der Welt" bedeutete. Dieser schuf seinem Mythos zufolge den ersten Mann und die erste Frau. Allerdings gab er seinen beiden Menschen-Geschöpfen kein Essen, weswegen der Mann schon bald starb. Der Frau, die den Schöpfergott ob seiner bösen Tat verfluchte, gab er immerhin die Fruchtbarkeit. Doch den erstgeborenen Sohn der Frau schlug Pachakamaq in Stücke, um daraus die verschiedenen Obst- und Gemüsepflanzen zu schaffen. Der zweite Sohn, Wichama, entkam, woraufhin der Schöpfergott dessen Mutter tötete. Wichama rächte sich für die Bluttat, indem er Pachakamaq ins Meer trieb. Wohl auch deshalb wurde Pachakamaq im Inka-Reich auch als Viracocha ("Schaum des Meeres") verehrt.

Cannstatt Study Hour

2. Quartal 2020: Wie legen wir die Bibel aus? • Lektion 9: Schöpfung: Das 1. Buch Mose als Grundlage - Teil II

Eine Sache die sehr bemerkenswert ist, dass Gott, der Bibel nach, den Menschen in seinem Ebenbild schuf. Gott wird als liebevoller Schöpfer dargestellt, der den Menschen von Anfang an geliebt hat und für ihn ein paradiesischen Lebensraum schuf. In fast allen anderen Berichten herrschen Szenen von Gewalt, Neid und Grausamkeit vor.

Scheinbar kannten die Völker einmal den wahren Bericht doch wurde dieser mit viel menschlichem (Charakterfehler, Hochmut, Neid, Rankämpfe etc.) vermischt.

Woher stammen diese Überlieferungen und warum weisen manche erstaunliche Ähnlichkeiten mit dem Schöpfungsbericht der Bibel auf?

1.Mo.11:1.2 „Und die ganze Erde hatte eine einzige Sprache und dieselben Worte. Und es geschah, als sie nach Osten zogen, da fanden sie eine Ebene im Land Sinear, und sie ließen sich dort nieder.“

1.Mo.11:6-8 „Und der Herr sprach: Siehe, sie sind ein Volk, und sie sprechen alle eine Sprache, und dies ist [erst] der Anfang ihres Tuns! Und jetzt wird sie nichts davor zurückhalten, das zu tun, was sie sich vorgenommen haben. Wohlan, lasst uns hinabsteigen und dort ihre Sprache verwirren, damit keiner mehr die Sprache des anderen versteht! So zerstreute der Herr sie von dort über die ganze Erde, und sie hörten auf, die Stadt zu bauen.“

Der wahre Glaube wurde damals von Noah allen Menschen überliefert und alle Völker kannten ihre wahre Herkunft. Doch nach der Zerstreung der Völker wurde immer mehr Mythologie daraus und die Erzählungen vermischten sich mit Fabeln und Bildern bis diese Berichte völlig abstrahiert waren und einige überhaupt keine Ähnlichkeit mehr mit dem ursprünglichem aufzeigten.

Dienstag: Das erste Buch Mose oder Heidentum

Viele heidnische Religionen haben eines gemeinsam: die Sonne wird als Gottheit verehrt. So zum Beispiel im alten Babylon, in Ägypten oder auch im römischen Reich. Selbst heute kennen wir noch den „ehrwürdigen Tag der Sonne“ - den Sonntag. In der Bibel taucht dieser Begriff nicht auf. Der erste Tag trägt dort einfach eine Nummer.

Die Bibel ordnet diesen Himmelskörpern auch keine göttliche Rolle zu oder erhebt diese über andere geschaffene Dinge. Damit grenzt sich der biblische Bericht stark von fast allen damals verbreiteten Glaubensrichtungen ab.

1.Mo.1:14-19 „Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Himmelsausdehnung sein, zur Unterscheidung von Tag und Nacht, die sollen als Zeichen dienen und zur Bestimmung der Zeiten und der Tage und Jahre, und als Leuchten an der Himmelsausdehnung, dass sie die Erde beleuchten! Und es geschah so. Und Gott machte die zwei großen Lichter, das große Licht zur Beherrschung des Tages und das kleinere Licht zur Beherrschung der Nacht; dazu die Sterne. Und Gott setzte sie an die Himmelsausdehnung, damit sie die Erde beleuchten und den Tag und die Nacht beherrschen und Licht und Finsternis scheiden. Und Gott sah, dass es gut war. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der vierte Tag.“

Über die Jahrhunderte und Jahrtausende hat der Teufel gewiss versucht die von Noah überlieferte Religion und damit den Glauben an den einzig wahren Gott zu unterminieren.

Dämonen nahmen vielerorts den Platz des Schöpfers ein und wurden teils versteckt- aber auch teils offen verehrt (wie z.B. im Hinduismus)

2.Kor.11:14 Und das ist nicht verwunderlich, denn der Satan selbst verkleidet sich als ein Engel des Lichts.

Cannstatt Study Hour

2. Quartal 2020: Wie legen wir die Bibel aus? • Lektion 9: Schöpfung: Das 1. Buch Mose als Grundlage - Teil II

Die heidnischen Religionen degradierten den Menschen weit weg von dem Platz, den Gott dem Menschen zudedacht hatte.

So wurde der Ursprung der Menschen nur als Ungeziefer (China) oder Achselschweiss (Germanien) angegeben.

Heute geht es in der modernen Evolutionstheorie (auch eine Glaubensrichtung) sogar so weit, dass der Mensch von Amöben, Pilzen und Bakterien abstammt.

Die Bibel zeigt aber einen völlig anderen Ursprung:

1.Mo.1:26-28 Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht! Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. Und Gott segnete sie; und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, das sich regt auf der Erde!

Laut dem Genesisbericht wurde der Mensch von Gott in seinem Bilde geschaffen und bekam die Herrschaft über diesen Planeten. Der Mensch stammt also mitnichten von irgendwelchen Amöben ab sondern vom Herrscher des Universums. Gott selbst hat ihn erschaffen.

Mittwoch: Schöpfung und Zeit

Absolut einzigartig sind die Stammbäume in der Bibel, aus denen wir das ungefähre Alter der Erde und Details zur Geschichte dieser Welt herausfinden können.

Die Menschen lebten in der alten Zeit vor der großen Flut erstaunlich lang. Auch waren sie Riesen wie die Bibel sagt (1.Mo.6:4).

Schauen wir uns mal ein erstaunliches Detail in den Stammbäumen an:

1.Mo.5:3-8 Und Adam war 130 Jahre alt, als er einen Sohn zeugte, ihm selbst gleich, nach seinem Bild, und er nannte ihn Seth. Und die Lebenszeit Adams, nachdem er den Seth gezeugt hatte, betrug 800 Jahre, und er zeugte Söhne und Töchter. Und die ganze Lebenszeit Adams betrug 930 Jahre, und er starb. Und Seth lebte 105 Jahre, da zeugte er den Enosch; und Seth lebte, nachdem er den Enosch gezeugt hatte, [noch] 807 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; und die ganze Lebenszeit Seths betrug 912 Jahre, und er starb.

Das Alter der Menschen vor der Flut betrug im Schnitt über 900 Jahre (Henoch auslassen).

Auch wissen wir aus der Paläontologie, dass nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere riesig waren, genau wie die Vielfalt der Arten.

1.Mo.11:10-26 Dies ist die Geschichte Sems: Als Sem 100 Jahre alt war, zeugte er den Arpakschad, zwei Jahre nach der Flut; und nachdem Sem den Arpakschad gezeugt hatte, lebte er [noch] 500 Jahre und zeugte Söhne und Töchter...

Arpakschad: 438 Jahre

Schelach: 433 Jahre

Heber: 464 Jahre

Peleg: 239 Jahre

Regu: 239 Jahre

Serum: 230 Jahre

Nahor: 148 Jahre

Cannstatt Study Hour

2. Quartal 2020: Wie legen wir die Bibel aus? • Lektion 9: Schöpfung: Das 1. Buch Mose als Grundlage - Teil II

Es sind zwei deutliche Einbrüche der Lebenserwartung in der Vorzeit zu erkennen.

1. Zur Zeit der Sintflut (Lebenserwartung fällt von über 900- auf etwa 450 Jahre)
2. Zur Zeit Pelegs (Lebenserwartung fällt von etwa 450- auf unter 240 Jahre)

Was war passiert?

Im ersten Fall wissen wir es: Es war die größte je dar gewesene Katastrophe. Die Sintflut veränderte diesen Planeten. Als der Kontinent Pangea später aus den Fluten auftauchte waren die Lebensbedingungen stark verändert und die Menschen lebten nur noch halb so lang wie zuvor.

Im zweiten Fall finden wir in der Bibel ebenfalls ein erstaunliches Detail:

1. Mo. 10:22-25 Die Söhne Sems waren Elam, Assur, Arpakschad, Lud und Aram. Und Arams Söhne: Uz, Hul, Geter und Masch. Arpakschad aber zeugte Schelach, und Schelach zeugte Heber. Und Heber wurden zwei Söhne geboren; der Name des einen war Peleg, denn in seinen Tagen wurde die Erde geteilt; und der Name seines Bruders war Joktan.

Der Fall der Lebenslängen fand zur Zeit Belegs statt. Die Bibel sagt, dass in seinen Tagen die Erde geteilt wurde. Der riesige Urkontinent Pangea wurde zerrissen, nachdem sich die Menschen (nach dem Turmbau zu Babel) auf der Erde verteilt hatten, und es entstanden unsere heutigen Kontinente.

So ein katastrophales Szenario wird, bedingt durch das Aufreißen der Erdkruste und der damit verbundenen vulkanischen Aktivität mit Unmengen Asche in der Atmosphäre, eine Eiszeit auslösen, die die Lebensbedingungen auf dieser Erde weiterhin stark veränderte.

So helfen uns die Stammbäume etwas über die Zeit und Geschichte unseres Planeten zu lernen.

Donnerstag: Schöpfung in der Heiligen Schrift

Sämtliche neutestamentlichen Schreiber waren sich in der Echtheit des überlieferten Schöpfungsberichtes einig:

Jesus:

Mt. 19:4.5 „Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, **dass der Schöpfer sie am Anfang als Mann und Frau erschuf** und sprach: »Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen; und die zwei werden ein Fleisch sein.«?“

Mk. 10:6-9 „**Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie als Mann und Frau erschaffen.** »Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen; und die zwei werden ein Fleisch sein.« So sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden!«

Lk. 11:49-51 „Darum hat auch die Weisheit Gottes gesprochen: Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden, und sie werden etliche von ihnen töten und verfolgen, damit von diesem Geschlecht das Blut aller Propheten gefordert werde, das seit Grundlegung der Welt vergossen worden ist, **vom Blut Abels an bis zum Blut des Zacharias**, der zwischen dem Altar und dem Tempel umkam. Ja, ich sage euch, es wird gefordert werden von diesem Geschlecht!«

Cannstatt Study Hour

2. Quartal 2020: Wie legen wir die Bibel aus? • Lektion 9: Schöpfung: Das 1. Buch Mose als Grundlage - Teil II

Barnabas:

Apg.14:14-15 „Als aber die Apostel Barnabas und Paulus das hörten, zerrissen sie ihre Kleider, und sie eilten zu der Volksmenge, riefen und sprachen: Ihr Männer, was tut ihr da? Auch wir sind Menschen, von gleicher Art wie ihr, und verkündigen euch das Evangelium, dass ihr euch von diesen nichtigen [Götzen] bekehren sollt **zu dem lebendigen Gott, der den Himmel und die Erde gemacht hat, das Meer und alles, was darin ist!**“

Paulus:

Rom.1:18-20 „Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten, weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen offenbar gemacht hat; denn sein unsichtbares Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird **seit Erschaffung der Welt** an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, sodass sie keine Entschuldigung haben.“

2.Kor.4:6 „Denn **Gott, der dem Licht gebot, aus der Finsternis hervorzuleuchten**, er hat es auch in unseren Herzen licht werden lassen, damit wir erleuchtet werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.“

Eph.3:8.9 „Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, unter den Heiden den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen, und alle darüber zu erleuchten, welches die Gemeinschaft ist, die als Geheimnis von den Ewigkeiten her in Gott verborgen war, **der alles erschaffen hat** durch Jesus Christus,“

1.Tim.2:12-15 „Ich erlaube aber einer Frau nicht, zu lehren, auch nicht, dass sie über den Mann herrscht, sondern sie soll sich still verhalten. Denn **Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva. Und Adam wurde nicht verführt, die Frau aber wurde verführt und geriet in Übertretung**; sie soll aber [davor] bewahrt werden durch das Kindergebären, wenn sie bleiben im Glauben und in der Liebe und in der Heiligung samt der Zucht.“

Jakobus:

Jak.3:7-9 „Denn jede Art der wilden Tiere und Vögel, der Reptilien und Meerestiere wird bezwungen und ist bezwungen worden von der menschlichen Natur; die Zunge aber kann kein Mensch bezwingen, das unbändige Übel voll tödlichen Giftes! Mit ihr loben wir Gott, den Vater, und mit ihr verfluchen wir die Menschen, die nach dem Bild Gottes gemacht sind;“

Petrus:

1.Pt.3:18-21 „Denn auch Christus hat einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führte; und er wurde getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht durch den Geist, in welchem er auch hinging und den Geistern im Gefängnis verkündigte, **die vor Zeiten sich weigerten zu glauben, als Gottes Langmut einstmals zuwartete in den Tagen Noahs, während die Arche zugerichtet wurde, in der wenige, nämlich acht Seelen, hindurchgerettet wurden durch das Wasser**, welches jetzt auch uns in einem bildlichen Sinn rettet in der Taufe, die nicht ein Abtun der Unreinheit des Fleisches ist, sondern das Zeugnis eines guten Gewissens vor Gott durch die Auferstehung Jesu Christi.“

Cannstatt Study Hour

2. Quartal 2020: Wie legen wir die Bibel aus? • Lektion 9: Schöpfung: Das 1. Buch Mose als Grundlage - Teil II

Judas:

Jud.11-14 „Wehe ihnen! Denn **sie sind den Weg Kains gegangen** und haben sich um Gewinnes willen völlig dem Betrug Bileams hingegeben und sind durch die Widersetzlichkeit Korahs ins Verderben geraten! Diese sind Schandflecken bei euren Liebesmahlen und schmausen mit [euch], indem sie ohne Scheu sich selbst weiden; Wolken ohne Wasser, von Winden umhergetrieben, unfruchtbare Bäume im Spätherbst, zweimal erstorben und entwurzelt, wilde Wellen des Meeres, die ihre eigene Schande ausschäumen, Irrsterne, denen das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit aufbewahrt ist. Von diesen hat aber auch **Henoch, der Siebte nach Adam**, geweissagt, indem er sprach: »Siehe, der Herr ist gekommen mit seinen heiligen Zehntausenden,«

Johannes:

Joh.1:1-3 „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. **Alles ist durch dasselbe entstanden**; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist.“

Off.3:14 „Und dem Engel der Gemeinde von Laodizea schreibe: Das sagt der »Amen«, der treue und wahrhaftige Zeuge, **der Ursprung der Schöpfung Gottes:**“

Es wäre töricht den Versuch zu unternehmen den überlieferten Schöpfungsbericht der Bibel mit irgendeinem anderen Schöpfungsbericht wie dem Germanischen Bericht, den Inka-Überlieferungen oder der Evolutionstheorie in Einklang bringen zu wollen.

Während alle anderen Theorien über den Ursprung einen immensen Glauben erfordern ist der Bericht der Bibel einfach zu verstehen und auch naturwissenschaftlich gut begründbar.

Wir sollten hier keine Kompromisse machen.

Weil wir glauben, dass der Herr die Welt und alles was darinnen ist geschaffen hat, glauben wir auch, dass er in der Lage und willens ist uns nach seiner großen Verheißung ein neues Herz zu schaffen, dass in Liebe und nicht in Sünde lebt.

Möge der Herr dieses Wunder auch in deinem und meinem Leben wahr werden lassen.